Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1998)

Heft: 4: WKK statt AKW : Effizienz gegen Verschwendung

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Irrsinn der Normalität

Landschaft ohne Autobahnen – Für eine zukunftsorientierte Verkehrsplanung
Herrmann Knoflacher,
Böhlau Verlag, Wien; 238 Seiten,
SFr 44.50; ISBN 3-205-98436-6

Der Süssmost wurde bei uns zu Hause im Keller gelagert. Immer wieder kam es vor, dass es am Esstisch zu Versorgungsengpässen mit Süssmost kam, weil jemand vergessen hatte, beim nach Hause kommen, eine oder zwei Flaschen hoch zu nehmen. Es wurde dann jemand bestimmt, der nach unten musste, und von Vater der Spruch zitiert "Wär kän Chopf hät, hät Bei".
Diese wohl allen bekannte Weisheit ist leider nicht bis in die Büros der VerkehrsplanerInnen und der VerkehrspolitikerInnen gelangt. Anstatt den Kopf einzuschalten und auf diese Weise gefahrene Kilometer zu reduzieren, beschränkt man sich seit eh und je, die Beine grösser zu machen, schneller zu rennen und das Autobahnnetz stetig auszubauen.
Herrmann Knoflacher weist in seinem Buch "Landschaft ohne Autobahnen" auf diese blinden Flecken unserer Verkehrspolitik hin, zerzaust die Logik nachfrageorientierter Verkehrsplanung und schildert in leicht verständlicher Sprache und mit vielen Beispielen die gesellschaftlichen Konsequenzen unserer überdimensionierten Verkehrsinfrastruktur.
Ein zentraler Pfeiler in Knoflachers Argumentation ist der Fakt, dass schnellere Verkehrssysteme uns bis heute keine Zeitersparnis gebracht, sondern bloss die Entfernungen und die Geschwindigkeit erhöht haben. Trotz Autobahnen, Flugzeugen und Hochgeschwindigkeitszügen brauchen wir heute immer noch gleich viel Reisezeit, um unsere Bedürfnisse zu befriedigen wie vor hundert Jahren. Die immensen Investitionen brachten also keinen Nutzen. Der Schaden jedoch ist enorm. Die Umwelt und ganze Dorf- und Quartierstrukturen wurden zerstört.
Das Buch bleibt jedoch nicht bei der Offenlegung der bisherigen Fehlentscheidungen stehen, sondern schlägt diverse Lösungswege für die notwendige Wende im Verkehrsbereich vor, eine Wende, die in den Köpfen der Verantwortlichen beginnen muss. Wer das Buch liest, hat schon einen wichtigen Schritt in diesem Lernprozess gemacht.

François Meienberg

Forum

Einstige Busse von 21'000 Franken an die BesetzerInnen von Kaiseraugst vergüten!

Basels AtomkraftgegnerInnen haben seinerzeit an der Urne verhindert, dass sich unser Kanton an den Atomkraftwerken Gösgen und Leibstadt finanziell beteiligt. Daher sind die Industriellen Werke heute in der Lage, die elektrische Energie deutlich günstiger einzukaufen, als diejenigen Kantone, die an diesen sündhaft teuren Werken beteiligt sind.
Die AtomkraftgegnerInnen haben aber auch die Initiative "Energiekanton 2000" lanciert, die jetzt dazu geführt hat, dass der Grosse Rat am letzten Mittwoch das neue Energiegesetz – mit erdrückender Mehrheit gegen ein paar Ewiggestrige – verabschiedet hat.
Dem Kanton Basel-Stadt fällt heute der Ruhm zu, Vorreiter auch für eine weitsichtige eidgenössische Energiepolitik zu sein. Die Zeichen für eine Energiewende sind jedenfalls nach dem weitsichtigen Grossratsbeschluss gesetzt.
Falls die Industriellen Werke Basel der gloriosen Idee verfallen sollten, den seinerzeitigen BesetzerInnen von Kaiseraugst, die hohen Bussen von 21 000 Franken aus Dankbarkeit zu vergüten, so würde der mitbetroffene Unterzeichner dafür besorgt sein, dass dieser Betrag der Tschernobyl-Hilfe zugute käme!
Bei einer Kappeler Milchsuppe könnten letztendlich die Löffel, die sich die AtomkraftgegnerInnen und die Industriellen Werke jahrezehntelang um die Ohren geschlagen haben, abgelegt werden und bei einem Glas wäre anzustossen auf Basels Vorreiterrolle für eine neue eidgenössische, ökologische Energiepolitik.

Hansjürg Weder, alt Nationalrat, Verurteilter von Kaiseraugst

Strom oder Markt?

MOMA, das Monatsmagazin für neue Politik stellt seine aktuelle Ausgabe (12.98/1.99) unter das Stichwort "Privatisierungen". Auf über 40 Seiten werden gesellschaftliche Deregulierung und wirtschaftspolitische Privatisierungen thematisiert. Dazu gehört die 6seitige Dokumentation einer Diskussionsveranstaltung, an der auch SES-Vizepräsident Heini Glauser teilnahm ("Markt als Naturereignis? Eine Debatte über Strom und seine Privatisierung"). Weitere Teilnehmer waren Niklaus Scherr, Gemeinderat der Alternativen Liste Zürich, Hanspeter Guggenbühl, Journalist und Strommarktexperte, und Christian Besmer, Mitarbeiter im Elektrizitätswerk der Stadt Zürich und Vertreter eines Personalverbandes. Geleitet wurde die Debatte von Eva Kuhn, Aargauer Grossrätin und Mitglied im SES-Stiftungsrat.
MOMA kann für 14 Franken bestellt werden bei: MOMA, Postfach, 8031 Zürich. Fax. 01/273 02 12.